

Neue Macrolepidopteren aus Centralasien.

Von
Rudolf Püngeler in Aachen.

Fortsetzung (vergl. Iris 1900, pag. 114). Hierzu Tafel I—III.

Soweit nicht ein anderes angegeben wird, sind die nachfolgenden Arten im Jahre 1900 im chinesischen Theile von Turkestan von Rückbeil und seinen Söhnen für Herrn Tancreé gesammelt worden. Ausgangspunkt war die unter $41^{\circ} 7'$ nördl. Breite und $80^{\circ} 81'$ östl. L. v. Gr. gelegene Stadt Aksu, Rückbeil's Söhne gingen von hier aus nördlich, dem gleichnamigen Flusse folgend, und sammelten hauptsächlich in den hohen Gebirgen, Rückbeil selbst wandte sich südlich und sammelte am Tarim und Chotanfluss in der Wüste und im Gebirge; seine und seiner Söhne Ausbeute ist nicht getrennt gelassen, sodass wenigstens vorläufig keine näheren Angaben über die Fundorte gemacht werden können.

54. *Parnassius boëdromius* n. sp. Taf. I, Fig. 3 ♀, 4 ♂ (etwas verkleinertes Bild). Spannweite durchschnittlich 47 mm. Nahe dem *simo* Gray. var. *simulator* Stgr., doch beiderseits ohne jede Spur von Roth, im ganzen lichter, der dunkle Aussenrand aller Flügel schmaler, die davor stehende Binde dem Saume entsprechend näher, die Mittelbinde schwächer, meist nur am Vorderrande deutlich, das Wurzelfeld nicht so dunkel bestäubt, die Fühler in der unteren Hälfte lichter.

Auf Taf. I, Fig. 1 ♂, 2 ♀ gebe ich die etwas kleiner ausgefallene Abbildung eines Originalpaares von *simulator* Stgr. aus Herrn Tancreé's Sammlung. In der Rückbeil'schen Ausbeute fand sich untermischt mit *boëdromius* auch *simulator* Stgr., diese Stücke sind sämmtlich etwas kleiner und dunkler,

als das ältere Paar, nach Staudinger's Beschreibung müssen ihm aber auch ähnliche Stücke vorgelegen haben, und der Unterschied ist nicht bedeutend, sodass ich die jetzt erhaltene Form, von der ein Paar auf Taf. I, Fig. 7 ♂, 8 ♀ etwas verkleinert abgebildet ist, ebenfalls als typische simulator ansehe. Ob nun diese simulator mit boëdromius zusammen gefangen wurden, weiss ich nicht, und es wäre ja immerhin möglich, dass boëdromius nur eine höchst merkwürdige Lokalform wäre. Dagegen spricht vor allem das völlige Fehlen der rothen Farbe, das eine gewisse Aehnlichkeit mit mnemosyne L. var. nubilus Chr. bewirkt, während simulator die Augenflecke der Hinterflügel, meist auch den Vorderrandfleck der Vorderflügel roth gekernt hat und unterseits im Wurzeltheil der Hinterflügel rothe Flecken zeigt; wenn auch nach Staudinger das Roth zuweilen stark zurücktritt, so fehlt es doch besonders in den Augenflecken niemals. Die Tasche fehlt den ♀♀ beider Formen. Vielleicht wäre es besser, auch simulator als eigene Art aufzuführen, der Unterschied gegenüber dem Bilde des typischen simo bei Obth. Et. XIV, pl. I, Fig. 8, 9 (in Ausgabe III des Staudinger'schen Katalogs nicht angeführt) ist sehr gross. — Von boëdromius liegen mir 6 ♂♂, 5 ♀♀, von simulator 17 ♂♂, 9 ♀♀ vor.

55. *Parnassius loxias* n. sp. Taf. I, Fig. 5 ♂, Fig. 6 ♀ (etwas verkleinertes Bild). Spannweite des ♂ 57 mm, die des ♀ 61 mm, Vorderflügelänge 31 und 34 mm. Vorderflügel gestreckt, gelblichweiss, ohne Roth, nur beim ♀ im Wurzel-drittel dunkel bestreut, zwei Flecken in der Mittelzelle, eine schmale, beim ♂ nur im oberen Theile vorhandene Mittelbinde und eine starkgezackte Aussenbinde grauschwarz, die Zellflecken am dunkelsten, der glasige Aussenrand schmal; Hinterflügel am Innenrand dunkel, die beiden roth ausgefüllten und schwärzlich umzogenen Augenflecken beim ♂ sehr klein, beim ♀ etwas grösser, vor dem schmalen, glasigen Saum 5 schwarze, innen bläulichgraue Flecken, die Rippen im Saumfeld aller Flügel etwas dunkler, die schmalen Fransen weiss; Unterseite wie oben, doch blasser gezeichnet, die rothen Augenflecken beim ♂ grösser als oberseits, beim ♀ der obere weiss gekernt; Fühler schwarz, mit dickem, fast knopfförmigem Ende; Stirn schwarz behaart; Palpen gelb, schmal und lang; Beine graugelb; Thorax und Hinterleib schmal, schwach behaart, der Leib besonders seitlich und unten weisslich; die Tasche des ♀ oberseits hinter dem Analsegment ringförmig geschlossen, unterseits seitlich etwas

zusammengedrückt, in der Mitte mit vortretender Kante, nach vorne geschlossen, nicht kielartig verlängert, nach hinten offen und mit dem After gerade abschneidend.

Diese sehr ausgezeichnete Art ist der delphius-Gruppe zuzurechnen, ist aber von allen dorthin gehörigen Arten und Formen durch die ganz verschiedene weibliche Tasche, die nicht schon von der Mitte an keulenförmig anschwellenden Fühler, den schlanken, schwach behaarten Körper und den gestreckten Flügelschnitt leicht zu trennen. Zur Beschreibung liegt mir ein schönes Paar vor, ausser diesem wurde nur noch ein ♂ und ein ganz zeretztes ♀ gefangen.

56. *Chrysophanus athamantis* Ev. var. nov. *alexandra*. Taf. II. Fig. 6 ♂, 6a ♀, 6b Unterseite des ♂. Grösser als die Stammart, dunkler, im Discus bei beiden Geschlechtern nicht aufgehellt, das ♀ braunschwarz mit meist sehr scharfer, rothgelber, auf den Rippen saumwärts zackig vorspringender Binde vor dem Saume aller Flügel, der ♂ braun mit violettem Schimmer und breitem, dunklerem Aussenrand, auf den Hinterflügeln der Analfleck und Rippen 2, 3, 4 im Saumfeld rothgelb; die Unterseite lebhaft graugelb mit dicken, tiefschwarzen Flecken, vor dem Saum mit rothgelber Binde; die weisslichen Fransen beiderseits auf Rippen 3, 4 der Hinterflügel, 3, 4, 5 der Vorderflügel schwarz durchbrochen.

Chrysophanus athamantis Ev. ist mir nur durch die Angaben des Autors und besonders durch die jedenfalls sehr gute Abbildung bei H.-S. bekannt, danach stimmt *alexandra* in der Flügelform, den schwarz durchbrochenen Fransen und der Zeichnung der Unterseite sehr gut und ist als grosse, dunkle Lokalform zu betrachten. Mit *alexandra* zusammen kam eine recht ähnliche, zu *margelanica* Stgr. zu rechnende Form von *Chrysophanus phoenicurus* Led., letztere Art hat aber weit spitzere Vorderflügel, mit viel schmalerem, dunklem Saum des ♂, ungescheckte Fransen und matter gefärbte und gezeichnete Unterseite. Es scheint, dass beide Arten ähnlich variiren und vielfach verwechselt worden sind, so gehören Stücke aus dem Ili-Gebiet, die Herrn Tancreé von Staudinger als *iliensis* bezeichnet wurden, nach allen Merkmalen zu *athamantis* und dürften der typischen Form nahe kommen, wenn also Staudinger's Originale ebenso aussehen, ist *iliensis* zu *athamantis* zu stellen; aus Staudinger's Beschreibung wird dies wohl wahrscheinlich, aber nicht sicher, besonders

erwähnt er nichts von den schwarz getheilten Fransen. Die vorbeschriebene alexandra kam mit margelanica zusammen in Anzahl aus dem Alexandergebirge.

57. *Lycaena gisela* n. sp. Taf. II, Fig. 12 ♂, 12a ♀, 12b Unterseite des ♂. Spannweite stark schwankend, die kleinsten Stücke wenig grösser als minima Fuessl., die grössten fast wie optilete, das trübe Blau des ♂ glanzloser als bei letztgenannter Art, die Rippen dunkler, Hinterflügel vor dem Saum mit verloschenen Punktflecken, die Fransen dunkel, braungrau. Das ♀ eintönig schwarzbraun mit gleichfarbigen Fransen, die Flecken vor dem Saum der Hinterflügel durch schwache, lichtere Umrandung erkennbar. Unterseite in beiden Geschlechtern gleich, matt braun mit wenig dunkleren, etwas lichter umrandeten Punkten; Vorderflügel mit länglichem Mittelstrich, zwischem ihm und dem Saum eine fast gerade Reihe von Punkten, dann noch zwei verloschene Punktreihen; Hinterflügel im Wurzeltheil mit 1—2 kleinen Punkten, Mittelstrich und die 3 äusseren Punktreihen wie auf den Vorderflügeln, die Reihe hinter dem Mittelstrich mehr geschwungen. Fühler schwarz und weiss geringelt mit langem, unterseits rostfarbenem Kolben, Palpen weiss mit spitzem, oberseits dunklem Endglied.

Diese neue Art steht neben *prosecusa* Ersch. und sieht auf der Unterseite deren nur etwas gelblicheren var. *duplex* Alph. zum Verwechseln ähnlich, während die Stammart lichter grau ist. *Duplex* wurde mit *gisela* zusammen in Menge gefangen, sie ist grösser, der ♂ lichter und glänzender blau, die Flecken vor dem Saume der Hinterflügel sind kräftiger, beim ♀ steht dort eine weisse Fleckenbinde und die Vorderflügel sind in der Wurzelhälfte oft blau bestäubt, endlich sind die Fransen weisslich, während *gisela* durch ihre dunkle Färbung von allen *Lycaenen* leicht zu trennen ist. Von letzterer Art lagen mir etwa 40, von *duplex* einige 20 Stücke vor.

58. *Cerura ludovicæ* n. sp. Taf. II, Fig. 15 ♂. Grösse von *bifida*. Kopf, Prothorax und Vorderflügel gelblich weiss, Hinterflügel und Hinterleib reiner weiss, die weisslichen Fühler mit sehr langen, grauschwarzen Kammzähnen, Thorax grau. Wurzelfeld der Vorderflügel ungezeichnet, die grau bestäubte Binde dahinter beiderseits dunkler begrenzt, nach innen am Vorderrande vortretend, dann fast gerade, nach aussen am Vorder- und Innenrande etwas verbreitert, Mittelfeld mit äusserst schwachem Zellstrich und ebenso schwachen Spuren

von zwei gezackten Linien, vor dem Saumfeld eine gezackte, im oberen Theil aussen breit grau angelegte Linie, die Saumpunkte ziemlich fein, doch deutlich; Hinterflügel mit ange deuteten Saumflecken, sonst zeichnungslos; Unterseite weiss, die Zeichnung der Vorderflügel sehr schwach durchscheinend, nur ein grauer, länglicher Flecken vor der Spitze und die Saumpunkte deutlich, die Hinterflügel mit Mittelfleck.

Die Färbung des Thieres ist so hell wie bei syrischen *interrupta* Chr. (? = *syra* Gr. Gr.), die Fühler sind weit stärker gekämmt als bei dieser grösseren und den 3 deutschen Arten, ebenso stark wie bei *petri* Alph. Wie bei dieser fehlt jede rostgelbe Einmischung. *Petri* Alph., von der mir ein zu des Autors Angaben genau passender ♂ aus dem Ili-Gebiet vorliegt, ist weit dunkler, die breite erste Binde bildet im unteren Theile wurzelwärts einen Zacken, die Hinterflügel haben deutliche Limbalpunkte. Immerhin wäre es möglich, dass *ludovicae* sich als deren Lokalform herausstellte. Die von Staudinger vorgenommene Verbindung von *petri* und *interrupta* erscheint mir besonders wegen der Unterschiede in den Fühlern wenig empfehlenswerth. Den Namen *ludovicae* gab ich der neuen Art, von der mir 3 ♂♂ vorliegen, in dankbarer Erinnerung an Frau Luise Tancreé in Anklam.

59. *Agrotis funkei* n. sp. Taf. II, Fig. 1 ♀, 2 ♂. Spannweite 36 mm. Vorderflügelänge 17 mm. Vorderflügel mit schmaler Wurzel, nach aussen stark verbreitert, Spitzenthail vortretend; Grundfarbe gelbgrau mit dunklen Schuppen bestreut, die Zeichnungen, deren Einzelheiten die gute Abbildung besser als eine Beschreibung wiedergibt, schwärzlich, ebenso die Ausfüllung der Mittelzelle; Hinterflügel mattgrau, auch bei dem ♂ wurzelwärts nur sehr wenig aufgehellt; unterseits die Vorderflügel glänzend aschgrau, die äussere Mittellinie und die Wellenlinie angedeutet, die Hinterflügel weisslich, am Vorderrande grau bestäubt, ohne Mittelflecke; Körper verhältnissmässig schlank, Thorax am Hinterrand mit schwachem, getheiltem Schopf, Fühler dünn, beim ♂ kurz bewimpert.

Es liegt mir ein frisches Paar dieser Art vor, die Herr Emil Funke aus Dresden in den Bergen des Sarawschan-Gebietes fing und die ich ihm zu Ehren benenne. Nach Snellen's Eintheilung gehört sie zu Abth. II B 2 a der Gattung *Agrotis* und ist neben die noch sehr der Aufklärung bedürftige *squalorum*-Gruppe zu stecken, deren mir bekannte

Arten sämtlich einen kräftigeren Bau, weniger breite und spitze Vorderflügel und stärkere Fühler haben.

60. *Mamestra amydra* n. sp. Taf. II, Fig. 4 ♂. Spannweite 36 mm, Vorderflügelänge 16 mm. Vorderflügel matt gelbgrau, die innere Mittellinie gezackt, schwach gebogen, die äussere auf den Rippen deutlich gezähnt, die oberen Makeln sehr undeutlich, ihr Zwischenraum und daran anschliessend der Mittelschatten wenig dunkler, ebenso die Wellenlinie kaum angedeutet, Fransen mit hellerer Wurzellinie; Hinterflügel dunkler, wurzelwärts kaum lichter, die Fransen heller; Unterseite eintönig gelbgrau mit undeutlicher Bogenlinie und hell gekerntem Mittelfleck der Hinterflügel; Fühlerschaft glatt, beim ♂ kurz gewimpert, Palpen dicht behaart, gerade, Endglied stumpf und kurz, Augen dicht behaart, Beine unbewehrt.

Es liegen mir mehrere Paare dieser sehr unscheinbaren und eintönigen Art vor, der abgebildete ♂ ist das am schärfsten gezeichnete Stück. Sie ist bei albicolou Hb. var. *egena* Led. und *sabulorum* Alph. einzureihen, die Färbung ist matter und die Zeichnung weit verloschener als bei *egena*, die Vorderflügel sind spitzer, die Hinterflügel gleichmässig dunkel, ebenso die Unterseite, die Bewimperung der männlichen Fühler ist etwas länger. Fast noch ähnlicher ist die ebenfalls schwach, aber doch deutlicher gezeichnete *insolita* Stgr., die ich für eine echte *Mamestra* halte, sie hat aber etwas andere Zeichnung, länger gewimperte Fühler des ♂, weissliche Hinterflügel mit breiter, dunkler Aussenbinde und kräftigem Mittelzeichen, die Unterseite ist viel heller mit deutlicher Bogenlinie.

61. *Thargelia margiana* n. sp. Taf. II, Fig. 14 ♂. Spannweite 41 mm. Vorderflügelänge 19 mm. Vorderflügel aschgrau mit eingestreuten, dunklen Schuppen, die 3 Makeln schwärzlich umzogen, grau ausgefüllt, die Nierenmakel im unteren, auswärts verbreiterten Theile weisslich, die Rundmakel schmal, seitlich ausgezogen, unter ihr die etwas grössere, ähnlich geformte Zapfenmakel, die mit schmalen Stiel auf der unbestimmten, halben Querlinie aufsitzt, Fransen zwischen den Rippen dunkler gefleckt; Hinterflügel weisslichgrau, besonders saumwärts dunkler bestreut, Mittelzeichen fehlend, Fransen weisslich; Unterseite hell aschgrau, grob dunkel bestreut, alle Flügel mit kleinen, grau gekernten Mittelflecken, dahinter eine dunkle Bogenbinde, die aus kurzen, auf den Rippen stehenden Strichen besteht, die Mittelzelle der Vorderflügel mit langen grauen Haaren bekleidet, die Fransenspitzen

der Vorderflügel mit einigen schwarzen Punkten versehen; Körper kräftig, aschgrau, dicht behaart, Hinterleib heller, seitlich mit büstenförmiger Behaarung; Fühler bis zur Spitze mit langen, steifen, deutlich bewimperten Kammzähnen besetzt, die nur auf den obersten und untersten Gliedern kürzer werden; Palpen, die dicht behaarte Stirn überragend, gerade, das Mittelglied nach vorn breiter, nach unten rauh behaart; das helle Endglied kräftig; Zunge verkümmert; Augen deutlich behaart; Beine ziemlich kurz, gelblich, grau gesprenkelt, unbewehrt, die hinteren mit zwei kräftigen Sporenpaaren.

Beschrieben nach zwei frischen ♂♂ aus der Gegend von Merw, das zweite Stück ist etwas kleiner und dunkler als das abgebildete und hier beschriebene.

Die Art weicht durch die breiteren Flügel, die gekämmten Fühler und die starke, seitliche Behaarung des Hinterleibes von den anderen Thargelia-Arten ab, passt aber im übrigen gut dahin. Die Zunge ist, wie gesagt, ganz verkümmert, bei fissilis Chr. besteht sie aus kurzen, weichen Fäden, distincta Chr. hat eine kurze Rollzunge, die mir jetzt nicht vorliegende pusilla m. habe ich nicht daraufhin untersucht.

62. *Luperina acharis* n. sp. Taf. II, Fig. 5 ♂. Spannweite des ♂ 42 mm, Vorderflügelänge 21 mm, ♀ etwas grösser. Färbung der Oberseite gelbgrau, Hinterflügel saumwärts dunkler grau; Vorderflügel mit sehr undeutlichen Zeichnungen, die Mittellinien stellenweise durch schwärzliche Striche markirt, die oberen Makeln gross, die Zapfenmakel fehlend, die etwas dunklere Saumlinie gewellt; Hinterflügel mit schwachem Mittelfleck; unterseits die Vorderflügel lichtgrau, vor dem Saumtheil etwas dunkler, Hinterflügel weisslich grau, gleich den vorderen mit Andeutung einer ziemlich weit nach aussen gerückten Bogenlinie, vor dem Saum ein dunkler Schatten, der Mittelfleck heller gekernt; Fühler des ♂ mit glattem Schaft und deutlichen Wimpern, die des ♀ borstenförmig; Palpen mit schwarzgrauem, nach unten dünn behaartem Mittelglied und kräftigem, lichtem Endglied; Augen nackt; Rollzunge kräftig; Beine unbewehrt mit gelb und dunkelgrau geringelten Tarsen, Thorax und Hinterleib ohne Schöpfe, ♂ mit gestutztem Afterbusch, ♀ mit deutlich vortretender Legeröhre.

Der fehlenden Hinterleibsschöpfe wegen kann diese Art keine Hadena im Sinne Lederer's sein, sondern muss zu *Luperina* zwischen zollikoferi Frr. und inops Led. gestellt

werden, auffallend ist die vortretende Legeröhre. Es liegt mir ein gut erhaltenes Paar zur Beschreibung vor, Herr Tancre erhielt noch einige weitere Stücke.

63. *Pseudohadena sergia* n. sp. Taf. III, Fig. 1 ♂. Spannweite 40 mm, Vorderflügelänge 18 mm. Vorderflügel licht aschgrau, nicht dunkler bestäubt, ohne Querlinien, die Makeln wenig lichter, fein aber deutlich schwarz umzogen, die Rundmakel gross, schräg bis an die Nierenmakel gezogen, diese beiderseits eingebuchtet, ihre obere, äussere Ecke vorgezogen, die Zapfenmakel schmal, an den schwarzen Wurzelstrahl anschliessend, im oberen Saumfeld ein paar kurze, schwarze Längsstriche, die Rippen nach aussen etwas dunkler, die schwach gewellte, dunklere Saumlinie ganz aufgelöst, die grauen Fransen mit gelblicher Wurzellinie und zwei undeutlichen Theilungslinien; Hinterflügel dunkler grau als die vorderen, wurzelwärts nur wenig aufgehellt, ohne Mittelzeichen, die Rippen dunkler, die Fransen heller; die Unterseite weisslichgrau mit schwachen, grau gekernten Mittelflecken und dunkler Bogenlinie dahinter, die Vorderflügel bis zu dieser etwas dunkler; Körper ziemlich schwächig. Thorax kurz behaart, Hinterleib des ♂ mit kurzem, gestutztem Afterbüschel, der Leib des ♀ nach hinten etwas verschmälert; Fühler mit glattem Schaft, beim ♂ kurz gewimpert; Augen nackt; Palpen ähnlich wie bei *commoda* Stgr., ziemlich kräftig, das Mittelglied etwas aufsteigend, das Endglied schwach geneigt; Tarsen der Vorderbeine auswärts mit einer Reihe starker Dornhaken, die Beine im übrigen unbewehrt. Beschrieben nach 2 ♂♂ und 1 ♀, alle gut erhalten.

Diese Art, die ich nach dem Vornamen des Begründers der Gattung *Pseudohadena* benenne, gehört zweifellos dahin, wenn sie auch etwas schlanker gebaut ist als die übrigen, robusten Arten, sie kann an die Spitze des Genus gestellt werden. Herr Graeser hatte sie als *Rhiza* Stgr. n. sp. bezeichnet, dies ist auch ganz richtig, wie die Untersuchung eines Originalpaares von *Rhiza commoda* Stgr. aus Herrn Tancre's Sammlung lehrte, denn es zeigte sich, dass diese Gattung entschieden mit *Pseudohadena* zusammenfällt. Beide Namen sind im Jahre 1889 gegeben worden, welcher prioritätsberechtigter ist, weiss ich nicht, ich behalte daher einstweilen Alpheraky's genauer begründeten Namen bei. Die zweite, von Staudinger selbst nur zweifelnd zu *Rhiza* gestellte Art, *curva* Stgr., sah ich bei Herrn Tancre und überzeugte mich, dass sie der unbewaffneten Vordertarsen wegen nicht dahin

gehört, vermuthlich ist es eine *Hadena* neben *leucodon* Ev., was ich bei Gelegenheit zu untersuchen hoffe.

64. *Dasythorax anartinus* n. sp. Taf. II, Fig. 8 ♀, 9 ♂. Spannweite des ♂ 32 mm, Vorderflügelänge 15 mm, das ♀ erheblich kleiner, Spannweite 26 mm. Vorderflügel aschgrau, öfters dunkler grau oder stark röthlich gemischt, die Zeichnungen dunkelgrau, nicht scharf, die halbe Querlinie undeutlich, die Mittellinien kurz gezackt, die innere etwas schräg zum Innenrande, die äussere im oberen Theil schwach gebogen, dann zum Innenrande, das im unteren Theile schmale Mittelfeld meist etwas dunkler als die Grundfärbung, die normal geförmten, oberen Makeln lichter, der Grundfärbung gleich, die meist undeutliche, innen dunkel angelegte Wellenlinie unregelmässig gezackt, die Fransen in der unteren Hälfte dunkel gefleckt; Hinterflügel schwarzgrau mit lichterem Fransen; Unterseite heller oder dunkler grau, die vorderen mit lichterem Fransen und Vorderrand, die etwas helleren Hinterflügel mit Mittelfleck und Bogenlinie, diese bei helleren Stücken auch auf den Vorderflügeln sichtbar; Körper ziemlich plump, Stirn und Thorax wollig behaart, Hinterleib glatt; Palpen mit lang behaartem Mittelglied, Endglied in den Haaren versteckt; Augen zottig bewimpert; Fühler gekerbt beim ♂ büschelig und kurz gewimpert; Beine kurz, unbewehrt.

Diese neue Art gleicht dem weit grösseren *Dasythorax polianus* Stgr., von dem ein männliches Original aus der Tancrèschen Sammlung auf Taf. II, Fig. 17 abgebildet wurde, *anartinus* ist aber kleiner und breitflügeliger, die Querlinien treten am Innenrand näher zusammen und sind nicht so scharf gezähnt, die Hinterflügel haben unterseits einen dunklen Mittelfleck, die männlichen Fühler sind stärker gekerbt, die Augen viel dichter bewimpert. Staudinger nennt die Augen von *polianus* irrthümlich nackt, sie sind aber ebenfalls von langen, dunklen Wimpern umgeben, wenn diese auch nicht so zottig und dicht stehen, wie bei *anartinus*, von dem mir 5 ♂ ♂, 2 ♀ ♀ zur Beschreibung vorliegen.

65. *Miselia cortex* Alph. var. nov. *corticula*. Taf. II, Fig. 16 ♂. Spannweite des ♂ 31 mm, Vorderflügelänge 14 mm, das ♀ nur wenig grösser. Alph. giebt für die Stammart beim ♂ 35 mm, beim ♀ 44 mm an, bei dem mir vorliegenden Paare von *cortex* misst der ♂ 38, das ♀ 40 mm. Die Färbung der Vorderflügel und des Thorax ist gleichmässig grau mit schwach bräunlichem Tone, bei der Stammart holzbraun, hinter der äusseren Mittellinie weisslich, auch treten

die Zeichnungen bei der letzteren schärfer hervor. Herr Tancre erhielt nur wenige Stücke, von denen mir ein Paar zur Beschreibung diente.

66. *Orrhodia eriophora* n. sp. Taf. III, Fig. 16 ♀. Spannweite 34 mm, Vorderflügelänge 16 mm. Vorderflügel gestreckt, aschgrau, im Mittelfelde mehr oder weniger stark röthlich angeflogen, Wurzelstrahl fein und schwarz, halbe Querlinie nicht erkennbar, Mittellinien nicht scharf, die innere flach bogenförmig, auf Rippe 1 wurzelwärts in kurzem Zahne vorspringend, die äussere über der Nierenmakel beginnend, diese im Bogen umgehend, dann schräg zum Innenrande, Wellenlinie undeutlich, an ihrer Innenseite zwischen den Rippen eine Reihe dunkler Fleckchen, Saumlinie fein, bräunlich, Fransen grau, einfarbig, Makeln klein, schmutzig weisslich, fein schwarz umzogen, die Zapfenmakel an den Wurzelstrahl anschliessend, die runde meist spitz zur Nierenmakel hin ausgezogen, diese auswärts nicht eingebuchtet, in der Mitte mit dunklem Schatten; Hinterflügel grau mit winkligem Mittelfleck und hellgrauen Fransen; Unterseite licht aschgrau, glänzend, die Vorderflügel mit schwachen, die Hinterflügel mit starken Mittelflecken und undeutlicher Bogenlinie dahinter, die Vorderflügel zuweilen bis zu dieser dunkler gefärbt. Stirn und Thorax mit wolliger, auf letzterem zurückgestrichener Behaarung; Hinterleib flach; Palpen kurz; Fühler borstenförmig; Beine grau, ohne Auszeichnung.

Dem Habitus zufolge und nach Lederer's Angaben passt diese Art gut zu *Orrhodia*, nur ist die Behaarung von Stirn und Thorax länger und wolliger, die Grösse und Flügelform ist ungefähr die von *erythrocephala* F., der Körper etwas schlanker. Die Beschreibung wurde nach 4 ♀♀ entworfen, von denen das abgebildete am deutlichsten gezeichnet ist.

67. *Cucullia graeseri* n. sp. Taf. 3, Fig. 9 ♂. Spannweite 39 mm, Vorderflügelänge 18 mm. Vorderflügel bräunlichgrau, die Makeln gross und deutlich, weisslich mit braun umzogenem Kern, die Zeichnungen werden durch die Abbildung besser wiedergegeben, als dies eine Beschreibung vermöchte. Charakteristisch für diese Art sind die blaugrauen, wie Schimmelbildung aussehenden Flecken, die am Vorderrande beiderseits zu Anfang der 2 verloschenen Mittellinien und ebenso am Innenrande neben der äusseren Mittellinie stehen, sie fallen auf der Abbildung weniger auf als in Wirklichkeit. Die Hinterflügel sind braungrau, wurzelwärts wenig lichter, auf der grauen Unterseite haben die Vorderflügel einen helleren,

schmalen Saumtheil, die Hinterflügel sind in der Wurzelhälfte weisslich und haben einen winkeligen Mittelflecken, der Prothorax ist in der unteren, durch eine feine, schwärzliche Linie begrenzten Hälfte etwas dunkler, der gelbgraue Hinterleib hat aschgraue, deutliche Schöpfe. Die Art ist bei *umbristriga* Alph. einzureihen. Beschrieben nach zwei frischen Paaren. Den Namen gab ich zu Ehren des hochverdienten Lepidopterologen Herrn L. Graeser in Hamburg.

68. *Cucullia resecta* n. sp. Taf. II, Fig. 10 ♂. Der *formosa* Rghfr. so nahe, dass der Vergleich mit dieser genügt. Grösser, die Vorderflügel dunkler und gleichmässig grau, die Nierenmakel undeutlicher, die Hinterflügel trüber, grauer und auch beim ♂ mit verloschener Saumbinde, der Hinterleib mit dickerem, schwarzem Schopf hinter dem Thorax, auf den folgenden Ringen ohne die feinen, schwarzen Schöpfchen der *formosa*. Es kamen mehrere Stücke aus Nordt Tibet, von denen ein frisches Paar zur Beschreibung diente.

69. *Isochlora albivitta* Alph. var. nov. *longivitta*. Taf. III, Fig. 10 ♂. Von der Stammform durch folgendes verschieden: Der weisse Wurzelstrahl ist breiter und länger, die beiden weissen Flecken in der Mittelzelle sind zu einem zweiten Streifen verbunden, der sich etwas schmaler bis in die Nähe des Saumes fortsetzt, der weisse Vorderrand ist breiter.

Es liegen mehrere ♂♂ vor, von denen einzelne eine Annäherung an die Stammart zeigen.

70. *Imitator palpangularis* n. sp. Taf. III, Fig. 12 ♂. Spannweite 35 mm, Vorderflügelänge 16 mm. Vorderflügel dreieckig mit geradem Vorder- und Innenrand und schwach gebogenem Aussenrand, gleichmässig graubraun, ebenso die Ausfüllung der schwärzlich umzogenen, oberen Makeln, von denen die erste sehr klein und seitlich ausgezogen, die Nierenmakel ebenfalls klein und fast kreisrund ist, unter der letzteren ein verloschener Mittelschatten, die innere Mittellinie nicht erkennbar, die äussere über der Nierenmakel entspringend und sie im Bogen umgehend, dann einen Zahn nach aussen und einen Bogen nach innen bildend, der Raum hinter der etwas gelblichen, in der Mitte saumwärts in stumpfen Zacken vorspringenden Wellenlinie etwas lichter grau, die etwas wellige, unterbrochene Saumlinie schwärzlich, die Fransen breit mit gelblicher Wurzellinie und zwei verloschenen Theilungslinien, der Vorderrand dunkel gefleckt; Hinterflügel braungrau, wurzelwärts etwas heller, Mittelpunkte angedeutet, Fransen wie auf den Vorderflügeln; Unterseite lichter grau,

glänzend, Nierenmakel und Saumlinie angedeutet, sonst zeichnungslos. Fühlerschaft glatt, dicht und lang gewimpert; Palpen mit aufwärts gerichtetem, gebogenem, im oberen Theil verdicktem Mittelglied und kräftigem Endglied; Beine mit sehr langen Tarsen und Sporen, die Vorderschienen sehr kurz, verdickt, mit 6 zum Theil sehr langen Dornhaken besetzt.

Diese neue Art, von der mir 3 frische, in der zweiten Hälfte März im Gebiet von Merw gefangene ♂♂ vorliegen, steht der mit ihr zusammen gefundenen ciliaria Mén. = der tistrigatae Alph. nahe, letztere hat aber schmalere und spitzere, mehr weisslich gemischte und deutlicher gezeichnete Vorderflügel, auf denen die äussere Mittellinie und besonders die Wellenlinie stark gezähnt sind und etwas anders verlaufen, die Saumflecken sind deutlich, die Hinterflügel weit heller, die Haken der Vorderschienen nicht so kräftig entwickelt.

71. *Guophos lineolaria* n. sp. Taf. III, Fig. 3 ♀. Spannweite 33 mm, Vorderflügelänge 16 mm. Grundfarbe röthlich grau, ausser wenigen Stellen dicht mit feinen schwarzen Linien überzogen, die Querstreifen durch Punkte auf den Rippen markirt und an den abgewandten Seiten lichter angelegt, die Saumlinie undeutlich, die Fransen schwach gescheckt, die Mittelflecken dunkel umzogen; Vorderflügel gestreckt und spitz, mit 2 Querstreifen, die Wellenlinie nur unter dem Vorderrande angedeutet; Hinterflügel mit Fortsetzung der äusseren Querlinie, der Saum deutlich gewellt; Unterseite schwach glänzend, gelblich, ohne Mittelflecken, mit sehr breiter, schwarzer Saumbinde, in ihrer Mitte auf jedem Flügel ein hellerer Flecken, die Vorderflügelspitzen und die Fransen gelblich; die weiblichen Fühler dünn; die Palpen schwarzbraun, nach oben gebogen, das Mittelglied vorne rauh beschuppt, das Endglied lang und kräftig mit lichter Spitze; Beine ohne Auszeichnung.

Obgleich mir nur 2 ♀♀ dieser Art aus dem Alexandergebirge vorliegen, ist sie doch durch die breite Saumbinde der Unterseite, die denen von variegata ähnlichen, nur viel schärferen Linienornamente der Oberseite und die stark entwickelten, aufwärts gebogenen Palpen so ausgezeichnet, dass ich sie unbedenklich beschreibe. Sie ist bei der kleineren, mehr rundflügeligen variegata einzureihen.

72. *Guophos evanidaria* n. sp. Taf. III, Fig. 4 ♂, 5 ♀. Spannweite 27 mm, Flügelspannung 15 mm. Grundfarbe schmutzig granbräunlich, die undeutlichen Zeichnungen verloschen grau, die Mittelflecken dunkel umzogen, die Saumlinie sehr undeutlich, die Fransen fast einfarbig; Vorderflügel mit

zwei, Hinterflügel mit einer sehr undeutlichen Querlinie; Unterseite weisslich, zuweilen mit Andeutung der Mittelflecke, sonst völlig zeichnungslos; Fühler sehr dünn, beim ♂ gekerbt und fein gewimpert; Palpen kurz; die männlichen Hinterschienen aufgetrieben, mit 2 Sporenpaaren, die Tarsen deutlich länger als die Schienen.

Diese unscheinbare Art ist in die Nähe von *mucidaria* Hb. zu stellen, die gestrecktere Flügelform erinnert mehr an *mutilata* Stgr., der schwächliche Bau, die dünnen Fühler und die zeichnungslose Unterseite machen sie leicht kenntlich. Es liegen mir 5 ♂♂, 1 ♀ zur Beschreibung vor.

73. *Gnophos tholeraria* n. sp. Taf. III, Fig. 14 ♂, 15 ♀. Grösse wie bei der vorigen Art, der sie am nächsten steht, die Grundfarbe mehr gelblich, grober bestreut, die Zeichnungen ähnlich aber deutlicher, der Saum mit dunklen Punkten zwischen den Rippen, ausser den Mittellinien ist auch die nach innen dunkel beschattete Wellenlinie deutlicher, die Vorderflügel sind nicht so gestreckt, die Unterseite ist gelblich, nicht so licht, die Mittelflecken und die Linie dahinter sind deutlich, vor dem Saume stehen dunkle Schatten, die Fühler sind etwas dicker, aber beim ♂ nur äusserst kurz gewimpert, die Tarsen der sonst ähnlich gebildeten, männlichen Hinterbeine nicht länger als die Schienen. Beschrieben nach 4 ♂♂, 1 ♀.

74. *Gnophos fractifasciaria* n. sp. Taf. III, Fig. 13 ♂. Spannweite 30 mm, Vorderflügelänge 13 mm. Aschgrau, sehr fein dunkel bestreut, die Mittelflecken ringförmig, die Saumpunkte scharf schwarz, Vorderflügel mit 2 dunklen Mittellinien, deren äussere sich auf den Hinterflügeln fortsetzt, diese Linien aus kurzen, auf den Rippen stehenden Strichen zusammengesetzt, nur die der Hinterflügel zusammenhängend, Saum der Hinterflügel gewellt, auf Rippe 5 flach ausgeschnitten; Unterseite mit undeutlichen Mittelflecken und verloschener Bogenlinie, die Vorderflügel dunkler als die aschgrauen Hinterflügel; Fühler dünn und glatt, ohne erkennbare Wimpern; Palpen dünn, gerade, die Stirn überragend; männliche Hinterschienen verbreitert, innen mit tiefer Längsfurche und 2 kräftigen Sporenpaaren.

Am nächsten steht der vorbeschriebenen Art die *ambiguata* Dup., diese hat aber dickere, deutlich gekerbte Fühler, kürzere Palpen, grobere dunklere Bestäubung und die äussere Mittellinie der Vorderflügel tritt unter dem Vorderrand nicht so scharf nach aussen vor. Ich sah 3 ♂♂ aus dem Alexandergebirge, von denen mir eins zur Beschreibung vorliegt.

75. *Arctia rueckbeili* n. sp. Taf. III, Fig. 11 ♂. Spannweite 57 mm, Vorderflügelänge 27 mm. Vorderflügel ziemlich schmal mit schrägem, leicht geschwungenem Aussenrand, fahl graubraun mit mattweissen Flecken; der grösste davon, der 2 Flecken der Grundfarbe unschliesst, an der Wurzel, zwei weiteren Flecken am Vorderrande steht ein grösserer und ein ganz kleiner, zuweilen doppelter Flecken am Innenrande gegenüber, der nächste, lange Flecken am Vorderrande bildet mit 3 anderen eine aufgelöste Binde bis zum Innenrande, ebenso setzt sich aus dem fünften, kleinsten Vorderrandsflecken und 6 anderen Fleckchen eine geschwungene, in den Innenwinkel ziehende Binde zusammen; Hinterflügel matt gelb mit 2 unregelmässigen braungrauen Mittelbinden und breiter ebenfalls braungrauer Saumbinde, die nur im obersten Theile bis an den Saum geht und ihn tiefer durch einige Strahlen erreicht; Fransen schmal, auf den Vorderflügeln graubraun, auf den Hinterflügeln gelblich; Unterseite der Vorderflügel grau, die Flecken gelb, nur die im Spitzendrittel weisslich, Hinterflügel mattgelb mit grauen Binden; Körperbau schlank, Thorax mit langen, wolligen, zurückgestrichenen Haaren bekleidet, graubraun, hinter dem im Wurzeltheile weisslichen Prothorax röthlich gemischt, Hinterleib gelblich, oberseits mit breiten grauen Flecken, unterseits grau angeflogen; Fühler spitz, bis oben mit ziemlich langen, allmählich abnehmenden Kammzähnen bekleidet; Palpen dünn mit langem Endglied, das Mittelglied seitlich roth, ebenso die Fühlerwurzel und die Innenseite der Vorderhüften.

Die matten Farben und der lang behaarte Thorax geben dieser Art ein eigenthümliches Aussehen, dem Habitus nach erinnert sie eher an die grössere *Pericallia matronula* L., als an die Aretien, unter denen sie in Gestalt und Färbung am meisten noch der mir nur durch Möschler's Angaben bekannten *parthenos* Harr.-*borealis* Möschler gleicht, so dass sie wenigstens vorläufig bei dieser eingereiht werden kann. Ich benenne dieses schöne und interessante Thier zu Ehren des ausgezeichneten Sammlers Rueckbeil, der 4 ♂♂ in der zweiten Hälfte Mai 1900 in der Wüste südlich von Aksu fing, von denen mir 2 bei der Beschreibung vorlagen.

Ausser diesen neuen oder schon vorstehend besprochenen Arten und Varietäten sind auf Tafel II und III noch einige

bereits früher beschriebene Arten abgebildet worden und zwar ausser *Cuc. sublutea* Graes alle nach Originalstücken. Es sind dies :

1. **Mamestra lauta** Püng., Stgr.-Rbl. Cat. No. 1473^{bis} (Nachtr.), Iris 1901, Taf. II, Fig. 3 ♂.

2. **Cucullia sublutea** Graes, Stgr.-Rbl. Cat. No. 2257, Iris 1901, Taf. II, Fig. 7 ♂. Herr Graeser beschrieb die Art nach einem ♀, der hier abgebildete ♂ wurde 1900 von Rueckbeil mitgebracht; die sandgelbe Färbung unterscheidet das Thier sofort von den verwandten, kleinen *Cucullien*.

3. **Lithostege mesoleucata** Püng., Stgr.-Rbl. Cat. Nr. 3209, Iris 1901, Taf. III, Fig. 2 ♀.

4. **Gnophos vastaria** Stgr., Stgr.-Rbl. Cat. No. 3939, Iris 1901, Taf. III, Fig. 6 ♂, 7 ♀, 8 Unterseite des ♂. Das ♀ ist ein Originalstück, der ♂ stammt aus Rueckbeils letzter Sendung.

5. **Holcocerus tanceréi** Püng., Stgr.-Rbl. Cat. No. 4670, Iris 1901, Taf. 2, Fig. 13 ♂.

6. **Holcocerus praeclarus** Püng., Stgr.-Rbl. Cat. No. 4674, Iris 1901, Taf. II, Fig. 11 ♂. Herr Tancré erhielt hiervon später noch einige ♂♂ aus dem Gebiete von Merw, bei denen die lichte Grundfarbe etwas grau angefliegen ist. Die beiden Fühler des abgebildeten Originals sind stark verletzt.

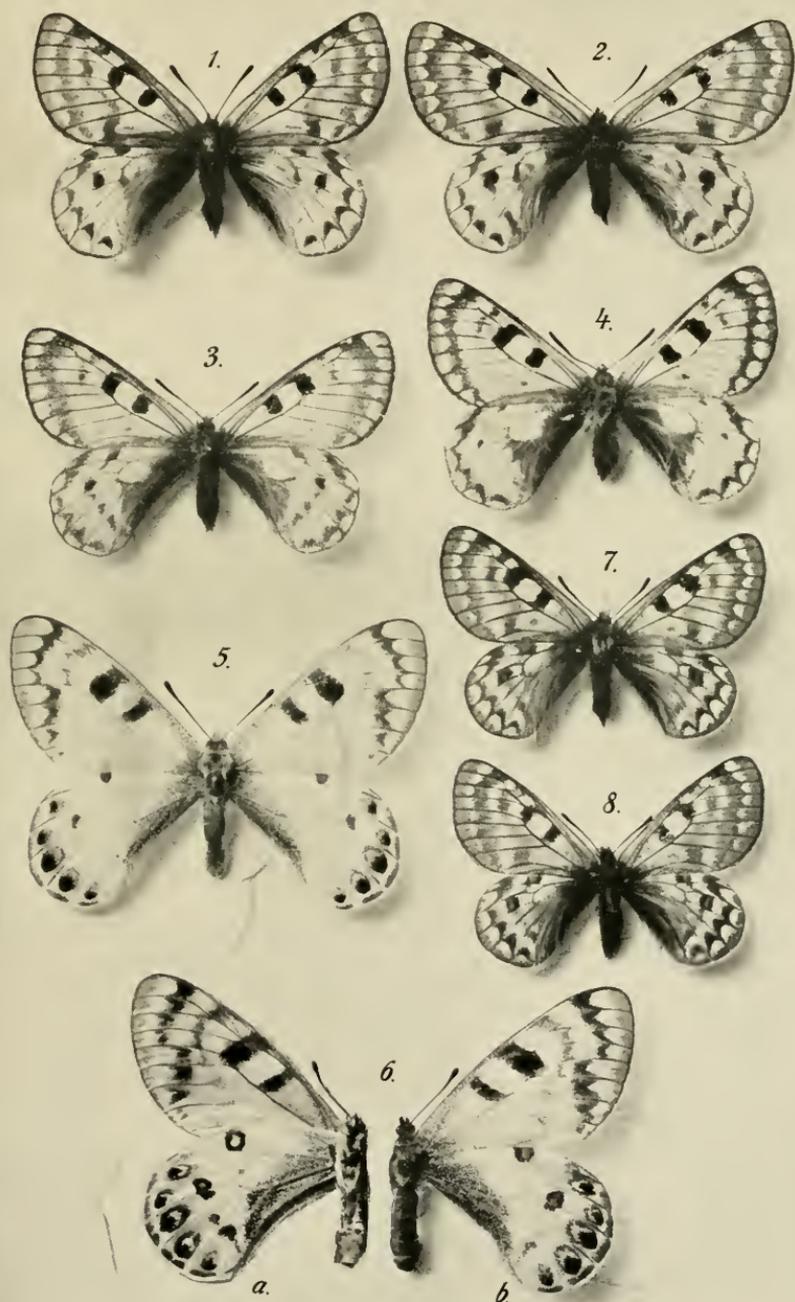


Erklärung der Figuren auf Tafel I.

- Figur 1 ♂, 2 ♀ **Parnassius simo** Gray. var. **simulator** Stgr., Originalpaar.
„ 3 ♀, 4 ♂ **Parnassius boedromius** Püng. n. sp.
„ 5 ♂, 6 ♀ a) Unterseite, b) Oberseite, **Paru. loxias** Püng. n. sp.
„ 7 ♂, 8 ♀ **Parnassius simo** Gray. var. **simulator** Stgr., von Rueckbeil 1900 gefangen.

Die Bilder dieser Tafel sind ein wenig kleiner als die Thiere selbst, das Verhältniss ist etwa wie 17 : 19.



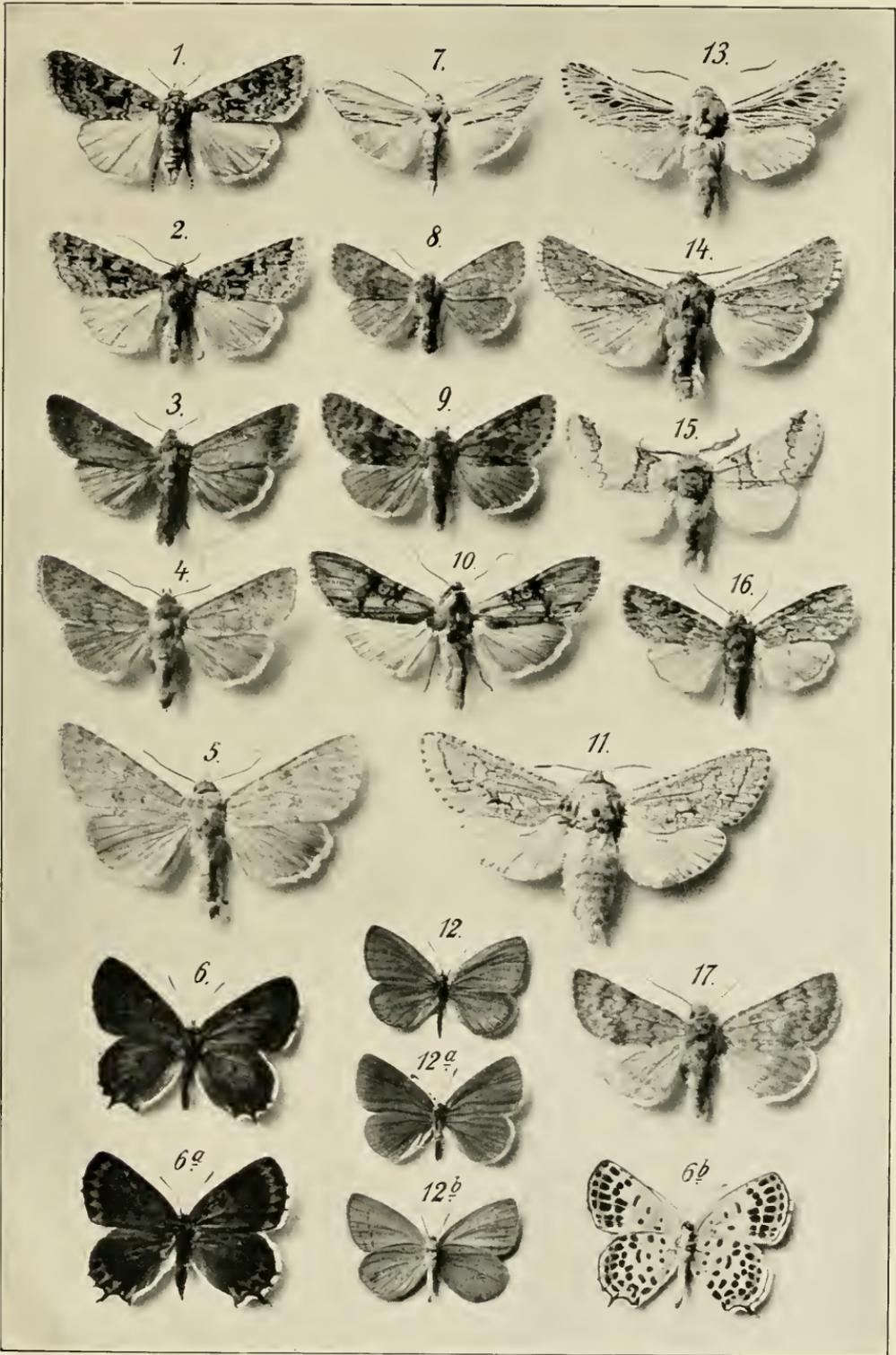


Etwas kleiner als die Originale, vergl. Beschreibung.

Erklärung der Figuren auf Tafel II.

- Figur 1 ♀, 2 ♂ *Agrotis funkei* Püng. n. sp.
„ 3 ♂ *Mamestra lauta* Püng.
„ 4 ♂ *Mamestra amydra* Püng. n. sp.
„ 5 ♂ *Luperina acharis* Püng. n. sp.
„ 6 ♂, 6a ♀, 7 Unterseite des ♂ *Chrysophanus athamantis* Ev.
var. nov. *alexandra* Püng.
„ 7 ♂ *Cucullia sublutea* Graes.
„ 8 ♀, 9 ♂ *Dasythorax anartinus* Püng. n. sp.
„ 10 ♂ *Cucullia relecta* Püng. n. sp.
„ 11 ♂ *Holcocerus praeclarus* Püng.
„ 12 ♂, 12a ♀, 12b Unterseite des ♂ *Lycaena gisela* Püng. n. sp.
„ 13 ♂ *Holcocerus tanceréi* Püng.
„ 14 ♂ *Thargelia margiana* Püng. n. sp.
„ 15 ♂ *Cerura ludovicae* Püng. n. sp.
„ 16 ♂ *Miselia cortex* Alph. var. nov. *corticula* Püng.
„ 17 ♂ *Dasythorax polianus* Stgr.

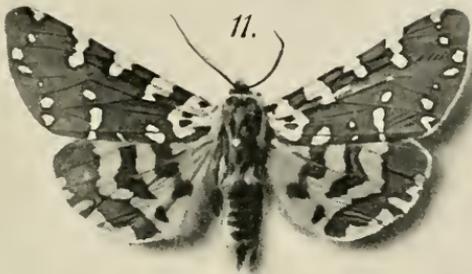
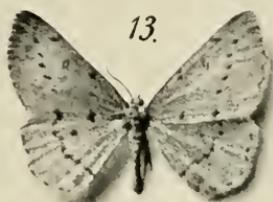




Erklärung der Figuren auf Tafel III.

- Figur 1 ♂ **Pseudhadena sergia** Püng. n. sp.
„ 2 ♀ **Lithostege mesoleucata** Püng.
„ 3 ♀ **Gnophos lineolaria** Püng. n. sp.
„ 4 ♂, 5 ♀ **Gnophos evanidaria** Püng. n. sp.
„ 6 ♂, 7 ♀, 8 Unterseite des ♂ **Gnophos vastaria** Stgr.
„ 9 ♂ **Cucullia graeseri** Püng. n. sp.
„ 10 ♂ **Isochlora albivitta** Alph. var. nov. **longivitta** Püng.
„ 11 ♂ **Aretia rueckbeili** Püng. n. sp.
„ 12 ♂ **Imitator palpangularis** Püng. n. sp.
„ 13 ♂ **Gnophos fractifasciaria** Püng. n. sp.
„ 14 ♂, 15 ♀ **Gnophos tholeraria** Püng. n. sp.
„ 16 ♀ **Orrhodia eriophora** Püng. n. sp.





ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Püngeler Rudolf

Artikel/Article: [Neue Macrolepidopteren aus Centralasien 177-191](#)